



Konjunkturbeobachtung für das Baugewerbe

1. Quartal 2025

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE

I. Quartal 2025

Deutlicher Einbruch der Auftragslage

Laut der quartalsweise von der KMU-Forschung Austria gemeinsam mit der Bundesinnung Bau durchgeführten Konjunkturbeobachtung kühlt die Baukonjunktur im ersten Quartal 2025 weiter spürbar ab. Mit einem Bundesschnitt von 13,0 Wochen liegen die Auftragsbestände um 2,7 Wochen unter dem Vergleichswert des Vorjahres und damit am Tiefststand der letzten fünf Jahre.

Die Auftragseingangserwartungen für die kommenden Quartale sind nahezu bundesweit stark negativ.

368 Bauunternehmen mit 7.650 Beschäftigten stellten Daten für die aktuelle Konjunkturbeobachtung zur Verfügung. 14% der Betriebe beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 13%), 47% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 45%) und 39% mit "schlecht" (Vorjahr: 42%). Das Stimmungsbarometer zeigt weiter ein Tief an.

Bundesland	Auftragsbestand I. Qu. 2025	Veränderung zum I. Qu. 2024
Kärnten	13,1 Wo.	+ 1,1 Wo.
Burgenland	13,4 Wo.	- 0,4 Wo.
Niederösterreich	15,2 Wo.	- 1,2 Wo.
Vorarlberg	15,2 Wo.	- 1,2 Wo.
Tirol	13,3 Wo.	- 2,6 Wo.
Wien	10,7 Wo.	- 2,6 Wo.
Österreich	13,0 Wo.	- 2,7 Wo.
Salzburg	11,3 Wo.	- 3,6 Wo.
Oberösterreich	14,1 Wo.	- 4,5 Wo.
Steiermark	10,4 Wo.	- 5,8 Wo.

Auftragsbestand bundesweit gesunken

Wie bereits in den Vorjahren ist der durchschnittliche Auftragspolster des österreichischen Baugewerbes im ersten Quartal 2025 deutlich gesunken. Mit 13,0 Wochen ist die Auslastung um fast zwei Wochen geringer als im Vorjahresquartal und sogar um 4 Wochen niedriger als im Corona-Jahr 2020.

Regional den stärksten Rückgang erlitt die Steiermark. Nach einem Rückgang von fast sechs Wochen gegenüber dem Vorjahr bleiben nur mehr etwas mehr als 10 Wochen und damit der niedrigste Auftragspolster im Bundesländervergleich. Nur geringfügig besser ist die Auftragslage in Wien. Auch Salzburg liegt mit 11,3 Wochen in diesem Quartal deutlich unter dem Bundesschnitt.

Diesen erreicht hat das Baugewerbe im Burgenland, Tirol und in Kärnten. In letzterem entwickelte sich die Auftragslage als einzigm Bundesland gegenüber 2024 positiv. Oberösterreich hat nach einem erneut deutlichen Rückgang mit 14,1 Wochen immerhin noch den zweithöchsten Auftragsbestand. Niederösterreich und Vorarlberg müssen auf jeweils etwa eine Woche verzichten, haben mit 15,2 Wochen allerdings immer noch den höchsten und insgesamt einen beruhigenden Auftragspolster.

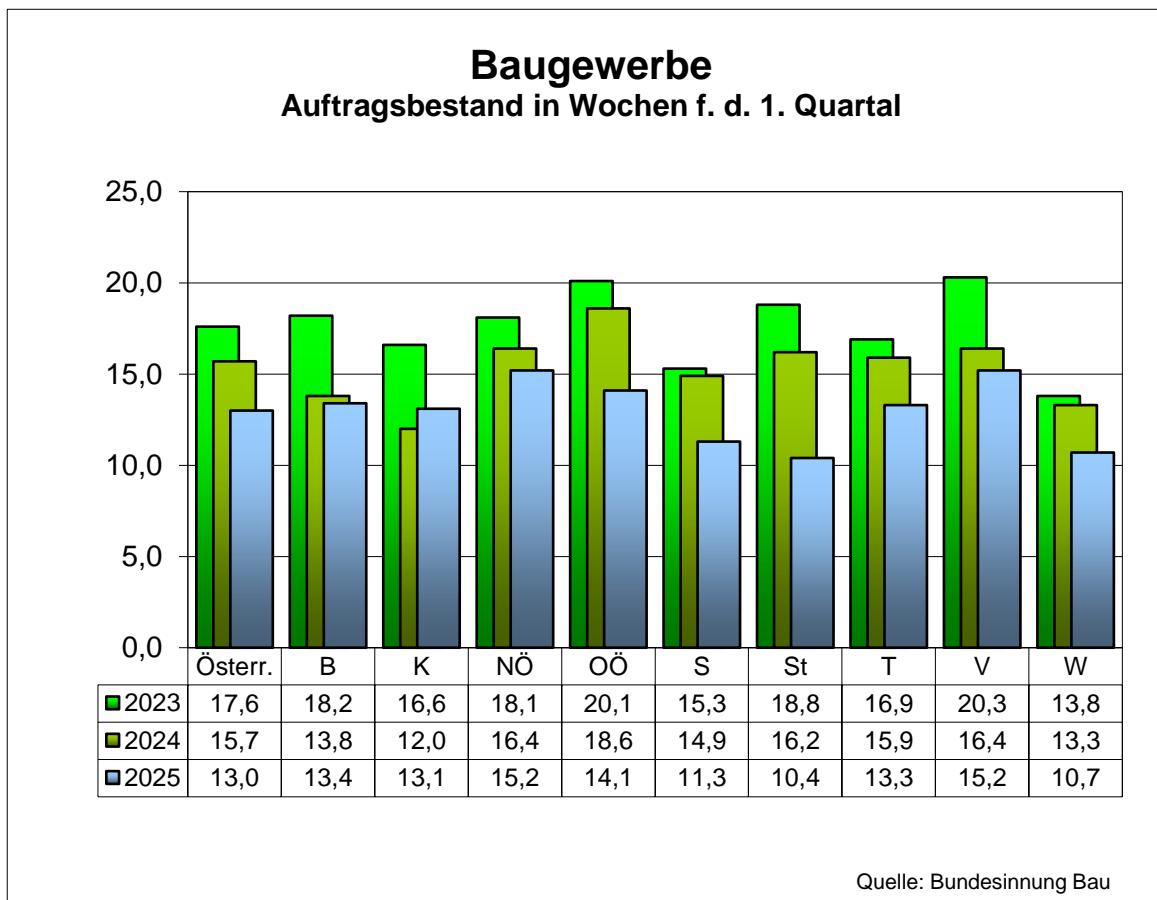
Erwartungen weniger negativ

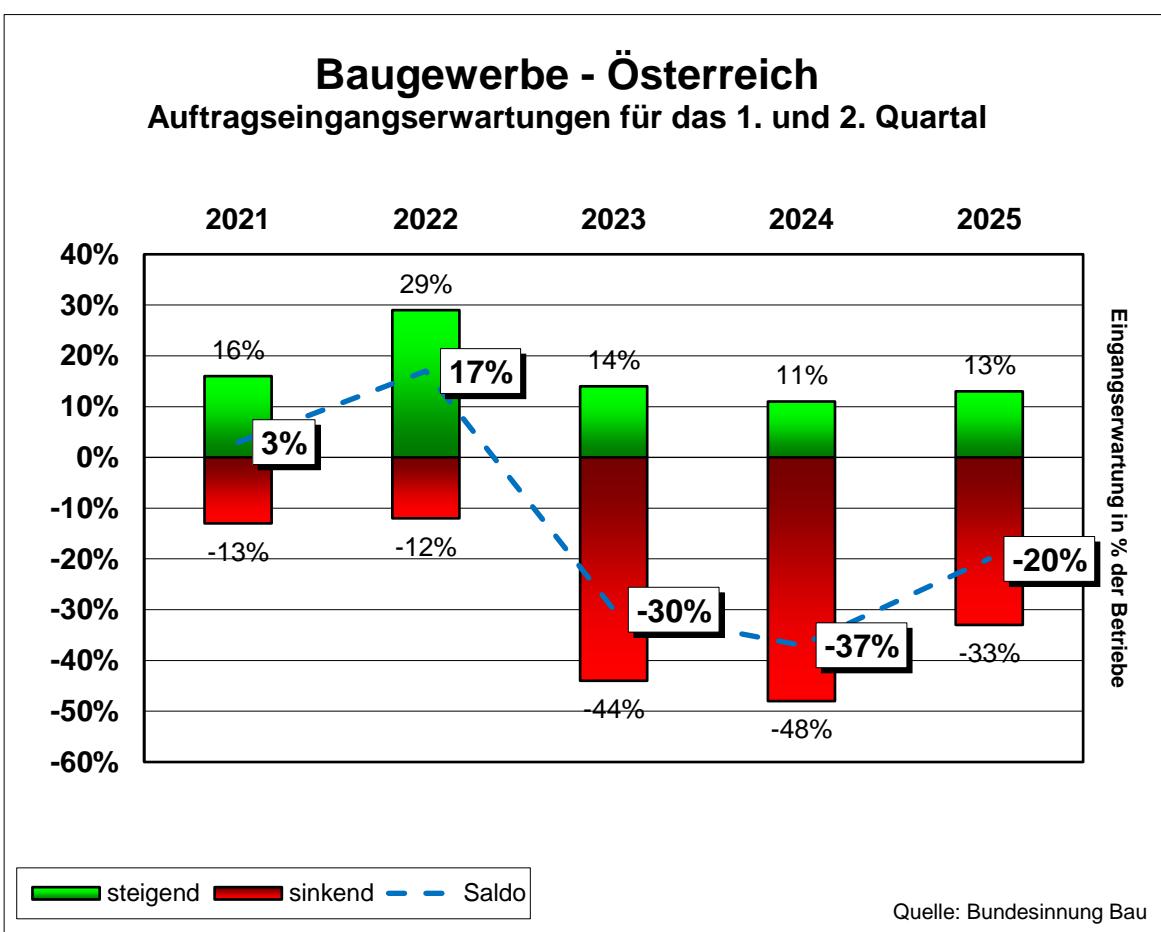
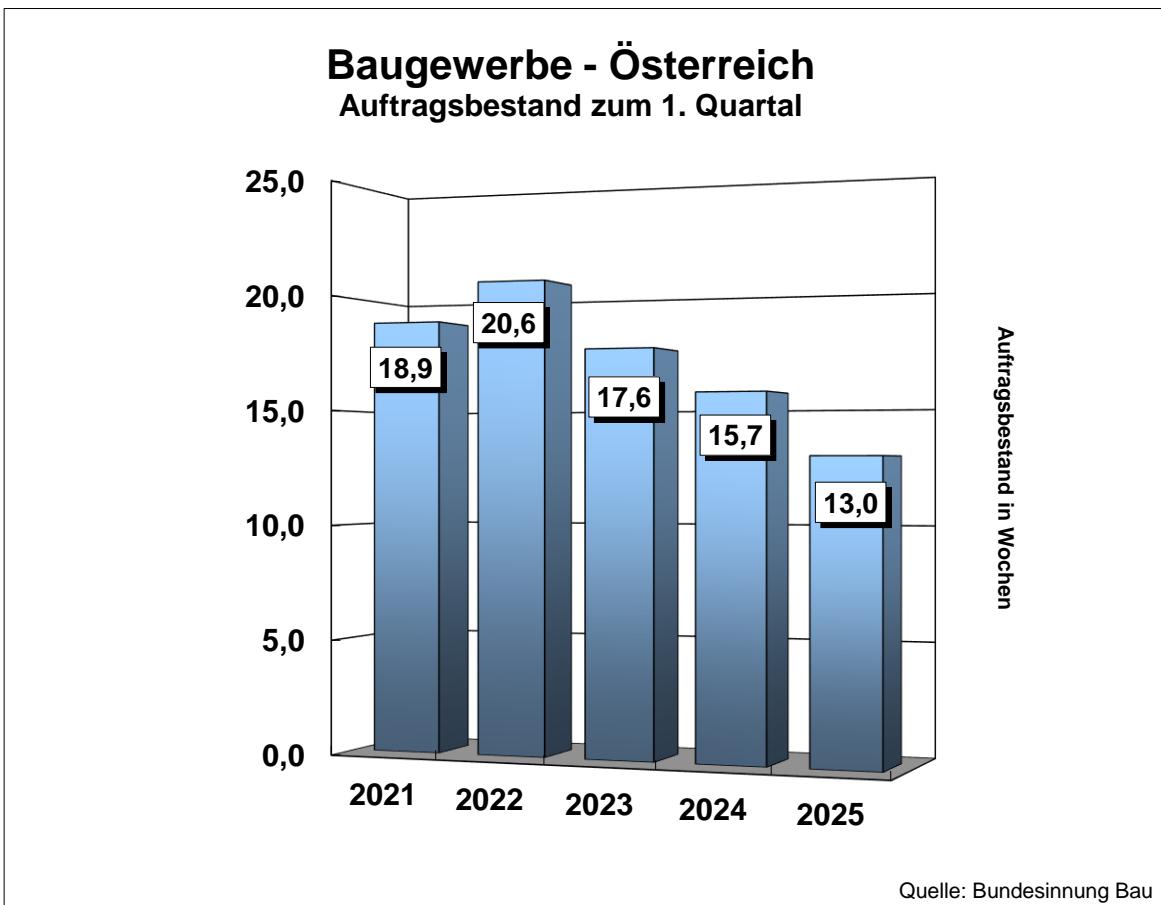
Der Tiefpunkt der Prognosen dürfte vorläufig überwunden sein. Zwar sind die Einschätzungen im Durchschnitt immer noch deutlich pessimistisch, allerdings geht der Trend in den meisten Bundesländern bereits nach oben.

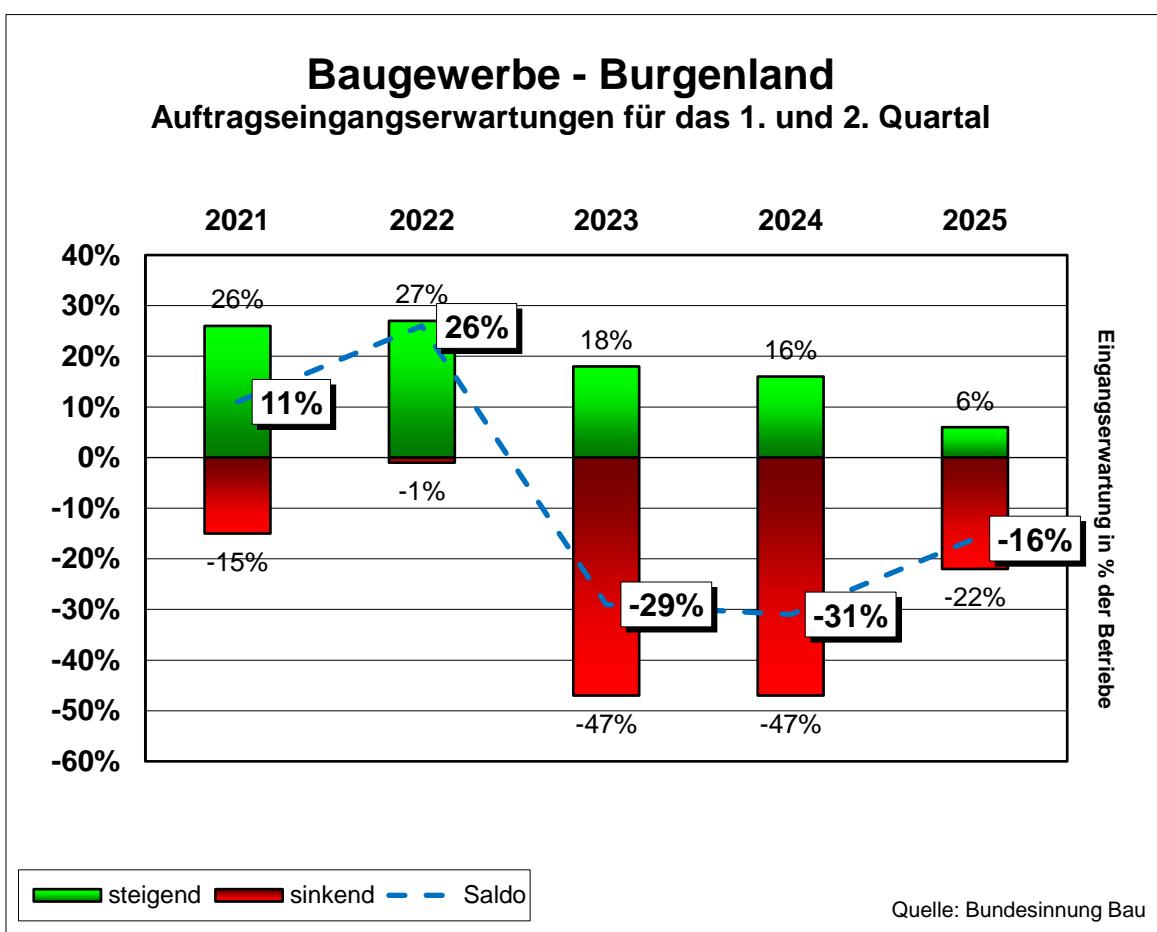
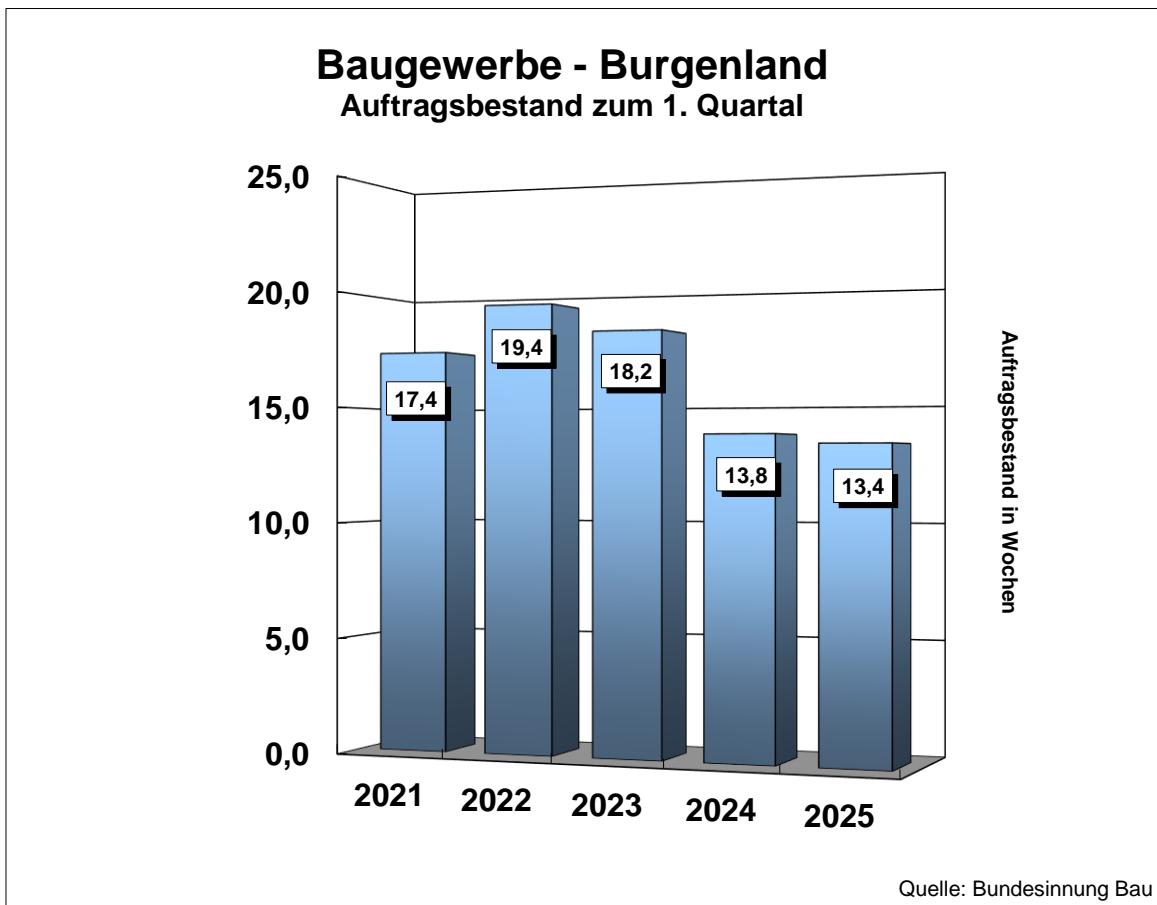
Nur mehr 33% der befragten Unternehmen rechnet mit einer rückläufigen Auftragsentwicklung. Demgegenüber sehen 13% optimistischer in die kommenden Saisonabschnitte. (Rest auf hundert: Keine Veränderung).

Besonders negativ ist die Stimmungslage in Salzburg und der Steiermark. In Kärnten und Vorarlberg erwartet man nur wenig Veränderung bei den Auftragseingängen. Lediglich in Wien geht eine hauchdünne Mehrheit von einer Verbesserung der Auftragslage in den kommenden Quartalen aus.

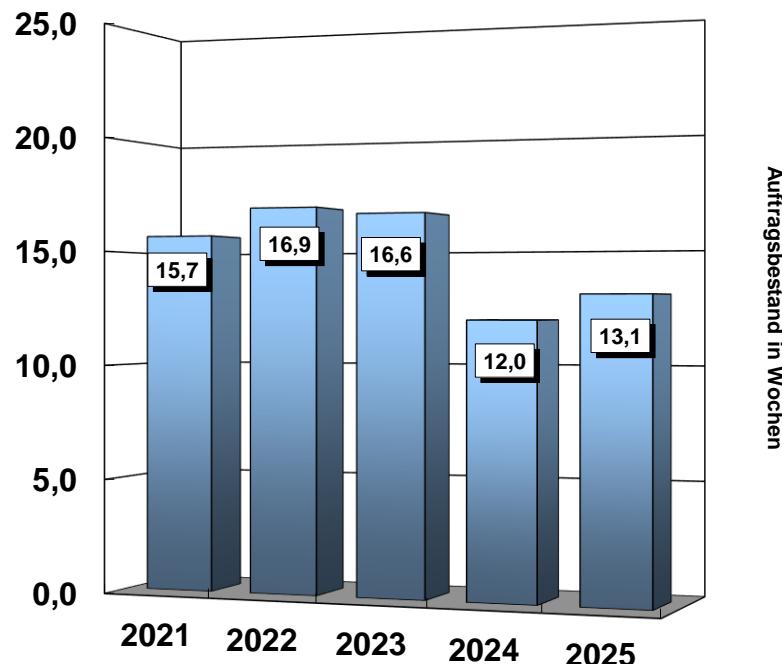
Wien, 2. Mai 2025
Dipl.-Ing. Peter Scherer
Geschäftsstelle Bau





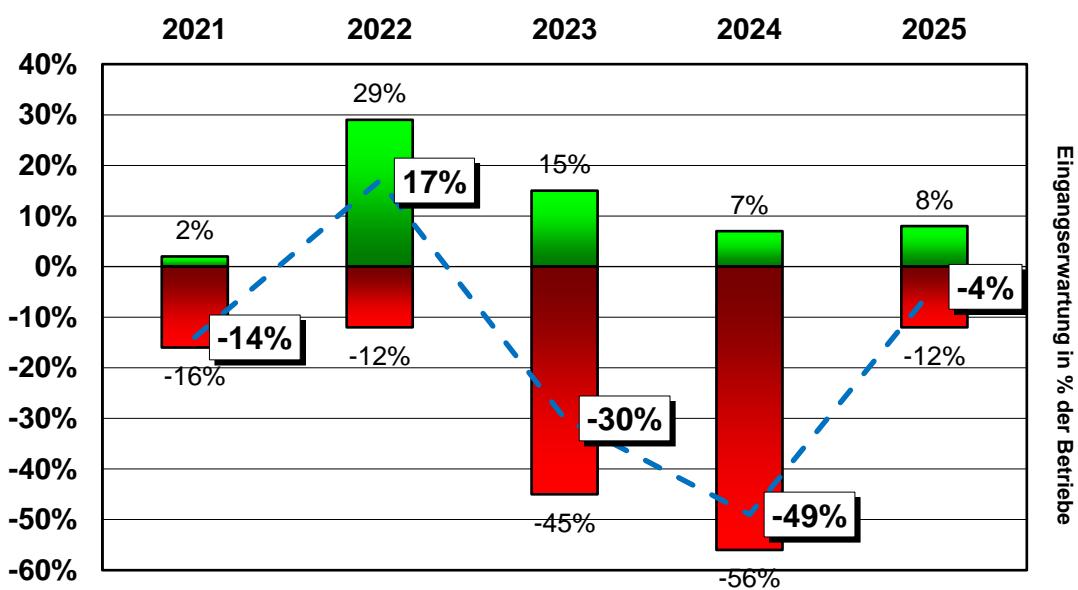


Baugewerbe - Kärnten Auftragsbestand zum 1. Quartal

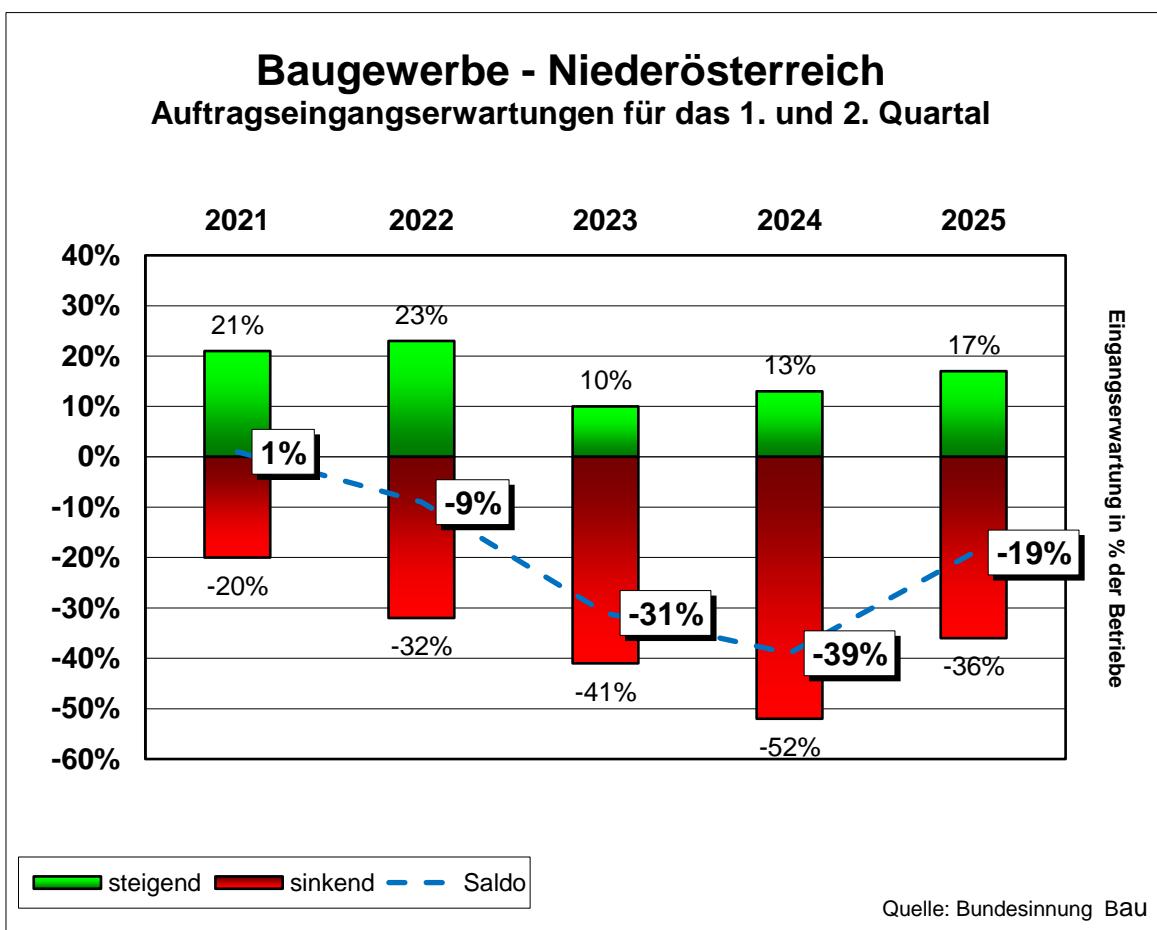
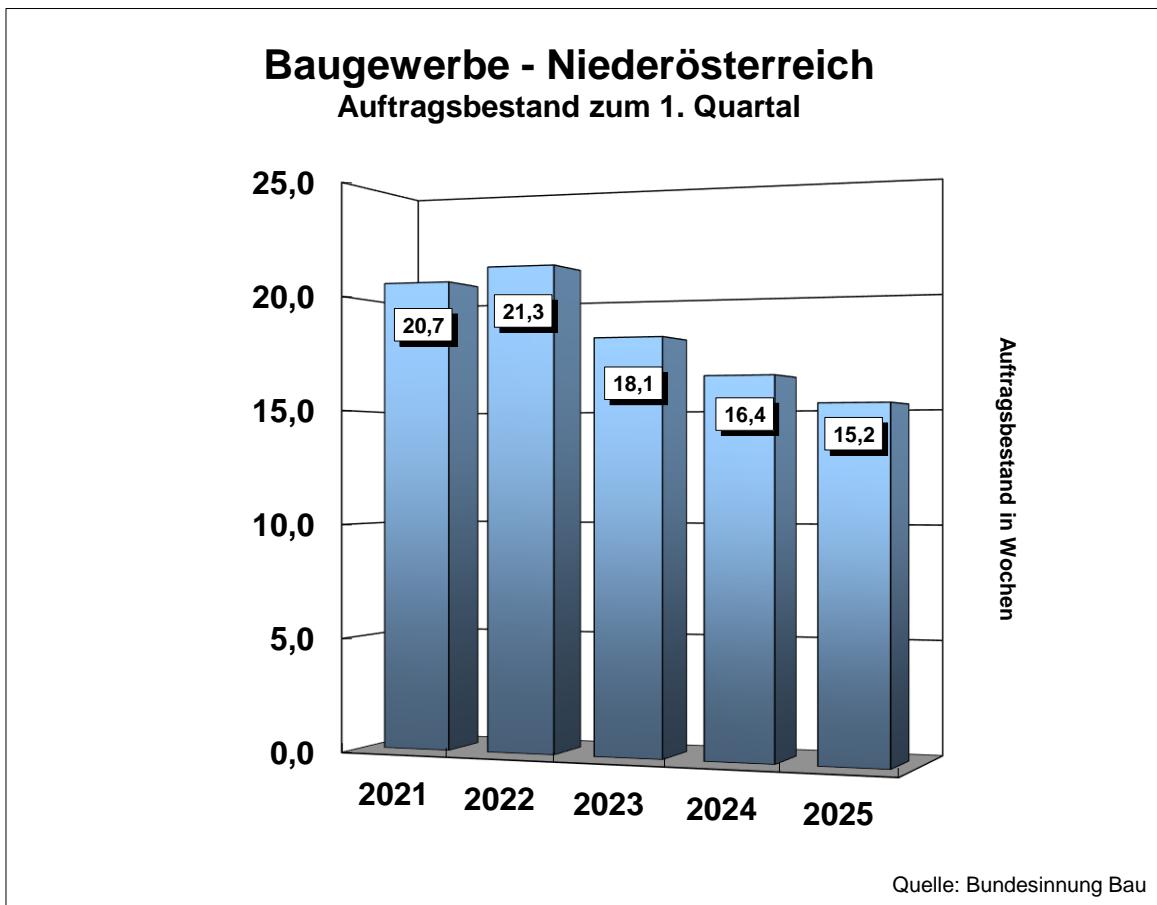


Quelle: Bundesinnung Bau

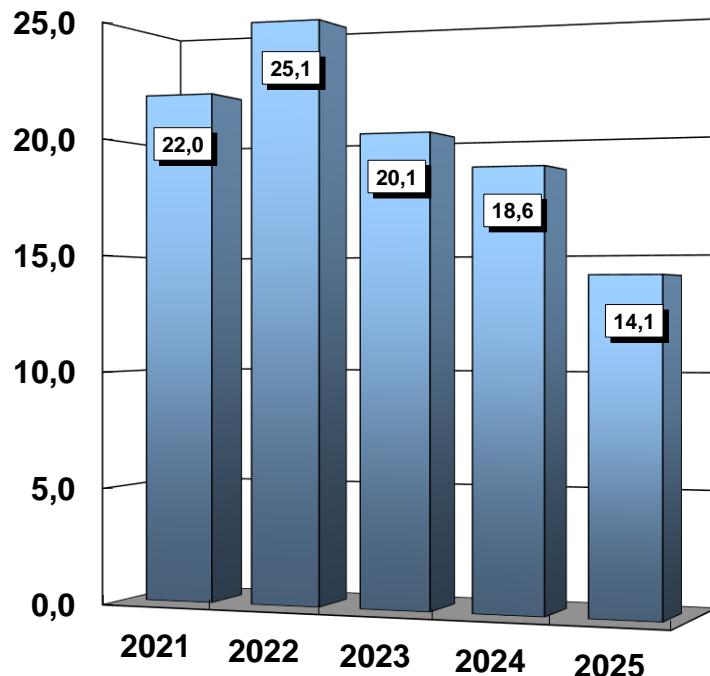
Baugewerbe - Kärnten Auftragseingangserwartungen für das 1. und 2. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

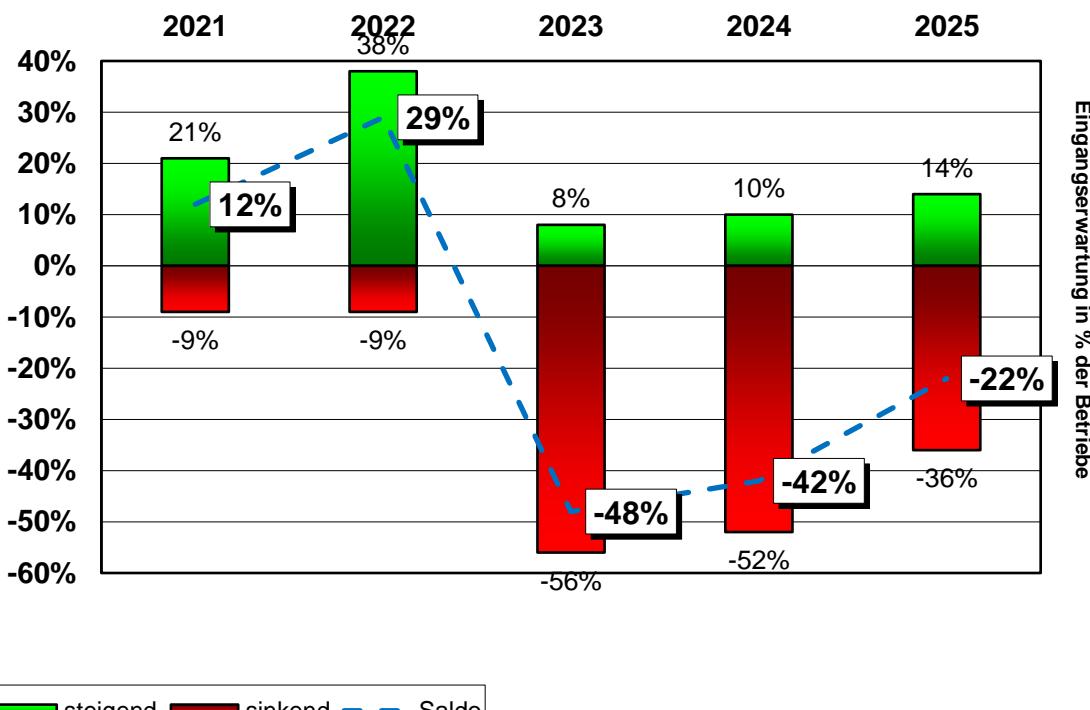


Baugewerbe - Oberösterreich Auftragsbestand zum 1. Quartal



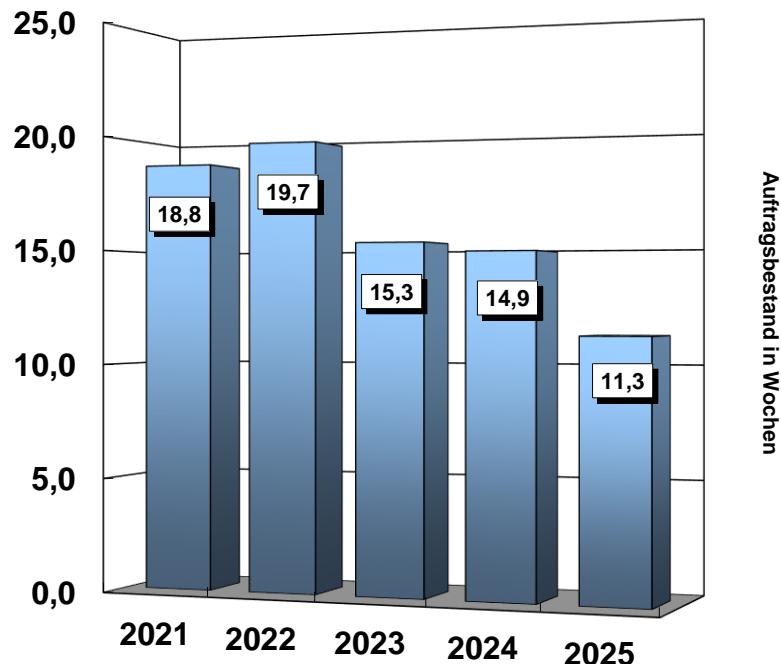
Quelle: Bundesinnung Bau

Baugewerbe - Oberösterreich Auftragseingangserwartungen für das 1. und 2. Quartal



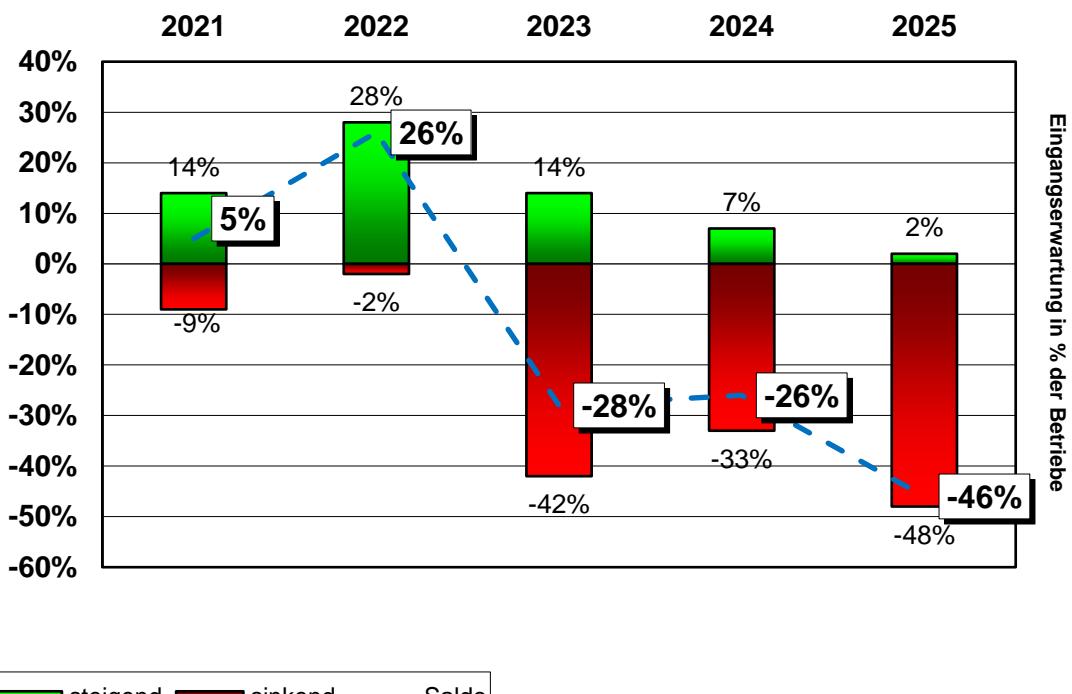
Quelle: Bundesinnung Bau

Baugewerbe - Salzburg Auftragsbestand zum 1. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

Baugewerbe - Salzburg Auftragseingangserwartungen für das 1. und 2. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

